

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei den bedeutenden Aufträge des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 117.

Donnerstag, den 4. Oktober 1888.

54. Jahrgang.

## Dem Cantoren- und Organistentage zu Dippoldiswalde als Willkommen gewidmet.

Ein warmer Festgruß hellen Klanges  
Sei Euch, den Meistern des Gesanges,  
Aus vollem Herzen dargebracht;  
Euch, die Ihr als verdiente Güter  
Um Sanct Cäcilias hehre Güter  
An heil'ger Stätte haltet Wacht;

Die Ihr, was weise Meister lehrten,  
Was ernste Künstler Euch bekehrten,  
Bewahrt treu mit frommem Sinn;  
Die leucht' Ihr weicht — was Kunst der Musen  
Erhab'nes Euch senkt in den Dusen —  
Der Instrumente Königin.

Mögt Ihr im Dom mit Meisterhören,  
Im engern Haus mit viel Entzehrten  
Der göttlich hohen Kunst Euch weis'n,  
Mögt Ihr als Meister freier schalten,  
Mögt Ihr bescheid'nern Amtes walten:  
Ihr Alle sollt willkommen sein!

Und sind wir auch nicht Kunstgenossen,  
Die jetzt Euch grüßen — unverdrossen  
Erstreben auch wir jenes Licht,  
Das in der Kunst, gleich Sterngefunkel,  
Sich durch des Erdenlebens Dunkel  
In siebenfachem Strahle bricht.

Ihr wolt dazu die Hand uns reichen? —  
Wir fassen sie — als schwaches Zeichen  
Des Danks sei Euch der Wunsch geweiht:  
Mögt's Euch in unserm Kreis gefallen,  
Und mögen Eure Lieder schallen  
Gott und der Kunst zu Ehr' allzeit!

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Montag unternahmen die Schülerinnen der hiesigen Fortbildungsschule für Mädchen in Begleitung der Herren Lehrer Budel und Krüger und der Vorstandsmitglieder Herrn Stadtrath Leicher und Frau Expedient Ludwig einen Ausflug nach Dresden zur Besichtigung der Ausstellung der gewerblichen Schulen. Von dem Vorsitzenden derselben war ihnen freier Eintritt und von der Bahnverwaltung Fahrtvergünstigung gewährt worden. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden von den Schülerinnen die ausgestellten Nadelarbeiten und Feste der gewerblichen Frauenerwerbschulen besichtigt, und zeigten dieselben, daß auch die hiesige Fortbildungsschule den richtigen Lehrgang einschlägt und mit ihren Erfolgen ganz zufrieden sein kann. Ja, in einem Unterrichtsfache hat dieselbe sogar einen Schritt weiter gethan als andere. Wir meinen im Zeichnen. Zwar ist dieser Unterricht auch in anderen Schulen vertreten, steht aber weniger im Zusammenhang mit anderen Frauenarbeiten, während an der hiesigen Fortbildungsschule besonders das Vorzeichnen für Stickerien geübt wird, also einem praktischen Zwecke dient und, wie die Osterausstellung zeigen wird, auch ganz schöne Erfolge erzielt. — Am Nachmittag war es den Schülerinnen vergönnt, Ihre Majestäten den König und die Königin beim Eintritt in die Ausstellung zu sehen. Nachdem noch das internationale Panorama auf der Marienstraße besichtigt worden, benutzte man den Abendzug zur Rückfahrt.

Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf das morgen Donnerstag Nachmittag in der Stadtkirche stattfindende Concert aufmerksam zu machen. Vorausichtlich wird eine geraume Zeit vergehen, ehe wir wieder in der Lage sein werden, einen solchen Kunstgenuß hier zu haben.

Der Herbst mit seinen Stürmen erinnert uns daran, daß es gesetzlich verboten ist, Blumenstöcke oder sonstige Gegenstände vor die Fenster zu stellen, so lange dieselben nicht vor dem Umfallen ausreichend gesichert sind. Wer diese Vorsichtsmaßregeln unterläßt, hat außer der Strafe auch noch die Folgen zu tragen, falls Jemand durch das Herabfallen eines derartigen Gegenstandes verletzt werden sollte.

**Rehefeld-Jaunhaus.** Während des ständigen Aufenthaltes Sr. Maj. des Königs Albert auf Jagdschloß Rehefeld sind bei den auf Nassauer, Altenberger und Rehefelder Staatsforstrevier abgehaltenen Hochwildjagden über 60 Stücken zur Strecke gebracht worden. — Ihre Maj. die Königin Karola, welche ihrem hohen Gemahl am Freitag nach hier gefolgt war, gab den schulpflichtigen Kindern von Jaunhaus-Rehefeld ein Schulfest. Auf dem Platze vor dem lgl. Jagdschloß wurde den Kindern Kaffee und Kuchen in reichlicher Menge gespendet. Beide Majestäten, sowie sämtliche hohe Jagdgäste unterhielten sich freundlich mit Lehrer und Kindern. Eines plötzlich auftretenden Gewitters wegen mußte leider von den geplanten weiteren Belustigungen abgesehen werden. Noch ge-

ruhten die Majestäten, einige von den Kindern der ersten Klasse vorgetragene Volkslieder von den Salonfenstern aus huldreichst anzuhören.

**Höckendorf.** An Stelle des verstorbenen Herrn Gemeindevorstandes Schneider wurde in der am 22. vorig. Mts. vom hiesigen Gemeinderathe abgehaltenen Sitzung der Gutsbesitzer Herr Moriz Gustav Hartmann zum Gemeindevorstand für hiesigen Ort gewählt und fand die eidliche Verpflichtung des Benannten durch Herrn Amtshauptmann von Reisinger aus Dippoldiswalde am 28. vor. Mts. in Gegenwart des Herrn Gemeindevorstandes Richter, sowie mehrerer anderer Gemeinderathsmitglieder in der hiesigen Kohlschen Restauration statt.

**Glashütte.** Am 30. September, Abends 10 Uhr 28 Min., bemerkte Einsender Dieses ein Bolid (Feuerkugel) von besonderer Größe. Dasselbe leuchtete plötzlich nach S zu in ca. 40° Höhe in gelblichweißem Lichte auf, nahm aber rasch ein intensives, grünes Licht an und erstrahlte in wunderbarem Glanze 3—4 Mal so groß wie Venus. Nach einem langsamen Laufe durch ungefähr 5 Grade (Richtung NNO—SSW) erlosch die Feuerkugel plötzlich. Die ganze Erscheinung dauerte ca. 2 Sekunden.

Die hiesige Hauptverpflegsstation zeigte im 3. Vierteljahre folgende Frequenz: Es erhielten 109 Mann Nacht-, 52 Mann Tages- und 22 Mann halbe Verpflegung, während 4 Mann keine Verpflegung beanspruchten.

Der am Sonntag Abend zum Besten der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Theaterabend war sehr mittelmäßig besucht. Bei einer Einnahme von ca. 81 M. wurden ungefähr 40 M. Reingewinn erzielt. Das Stück „Gretchen Bolterabend“, gefiel sehr gut. Ein Längchen beschloß den Abend.

**Possendorf.** Vergangenen Sonntag Nachmittag zog, begleitet von heftigem Regenwetter und Sturm, ein Gewitter über unsern Ort. Der vorausgegangenen Wärme folgte eine auffallende Kühle.

Die Kartoffelernte ist hier ziemlich beendet. Dieselbe läßt zu wünschen übrig, denn ein großer Theil der Kartoffeln ist angefault.

Seit Montag haben an hiesiger Schule die Herbstferien begonnen und dauern dieselben bis zum 14. Oktober.

Vergangene Woche wurde hier das neuerbaute Spritzenhaus gehoben, welches außer dem Behältniß für die Spritze der freiwilligen Feuerwehr und Gemeindepriße auch noch Räumlichkeiten zur Aufbewahrung der Geräte des Straßenwärters, sowie ein Arrestlokal enthält.

**Hänichen.** Die 42. ordentliche Generalversammlung des Hänichener Steinkohlenbauvereins wird Montag, den 22. Oktober, im kleinen Saale der Dresdener Börse abgehalten werden.

**Wilmshorf.** Hier ist ein Männergesangsverein „Grüner Zweig“, gegründet worden, der den

Zweck hat, den deutschen Volksgefang zu pflegen. Es ist der einzige Verein, welcher im hiesigen, ziemlich volkreichen Orte besteht, und hoffen wir, daß derselbe sich die Gunst der Einwohnerschaft erwirbt. Die Uebungsstunden werden Sonnabends in dem freundlichen Restaurant des Herrn Ulbrich abgehalten. Wir wünschen dem jungen Verein von Herzen ein gutes Gedeihen und kräftige Entwicklung.

**Kleinschachwitz.** Ein seit 12 Jahren regelmäßig im Spätsommer eintreffender Gast in einer hier ansässigen hochachtbaren Familie, mit der er nahe verwandt ist, Herr Hugo Pieschel, Professor an der Realschule zu Kremfier in Mähren, der auch in diesem Jahre bis zum 6. September wohl und munter hier seine Ferienzeit verlebte und an diesem Tage von Dresden über Prag und Wien seine Heimreise angetreten hat, ist seit dem 10. September spurlos verschwunden. Leute aus Kremfier haben ihn an diesem Tage noch in Wien gesehen und gesprochen. Am 16. September, bei Wiederbeginn des Unterrichts, fehlte er; darauf erfolgte telegraphische Anfrage über seinen Verbleib von der dortigen Schulleitung, die von den in tiefe Bekümmerniß gesetzten hiesigen Anverwandten nur dahin beantwortet werden konnte, daß der Professor Pieschel am 6. September seine Heimreise nach Kremfier gesund angetreten habe.

**Freiberg.** Zuerst in der südlichen Vorstadt trat vor einigen Tagen ein fühlbarer Wassermangel ein, der im stetigen Vorrücken nach der inneren Stadt zu ist. Alle Brunnen geben nur tropfenweise Wasser und nur der Kreuzbrunnen ist bisher unverstetig geblieben.

Eine größere Anzahl böhmischer Maurer traf dieser Tage in Freiberg ein, um sich bald darauf nach den nahen fiskalischen Hütten nach Halsbrücke zu begeben, woselbst sie bei dem sehr schwierigen Bau einer Esse beschäftigt werden, welche die höchste des ganzen europäischen Festlandes werden soll. Bekanntlich wird dieselbe so hoch aufgebaut, um künftig alle Hüttenrauchschäden zu vermeiden.

**Schönheide.** In einer fürchterlichen Lage, wenn auch nur auf Augenblicke, befand sich kürzlich ein hiesiger Klemptner. Derselbe war damit beschäftigt, von einer Leiter aus an einem neuerbauten zweistöckigen Wohnhause die Dachrinne zu befestigen. Da hielt vor dem Hause, in der Nähe der Leiter, ein mit Gegenständen eines im Einzuge begriffenen Miethers beladener Wagen. Der Klemptner rief noch herab, man solle Acht geben, daß man der Leiter nicht zu nahe komme, da drängte das eine Pferd plötzlich nach der Seite, rief an die Leiter; diese verlor unten den Halt und glitt mit dem oberen Ende einige Meter an der Mauer des Hauses herab. Der Klemptner hatte wahrscheinlich den Vorgang beobachtet und fiel in demselben Augenblicke, als die Leiter ins Fallen gerieth, am Dache festgehalten. Während man nun schnell bemüht war, die Leiter in die Höhe zu bringen, wurde der Klemptner in seiner verhängnißvollen Lage von

einem im zweiten Stock wohnenden Mann, der Zuschauer gewesen war, vom Fenster aus so lange unterstützt, bis er wieder festen Fuß auf der Leiter fassen konnte.

**Planen i. B.** Mit dem 1. Oktober trat hier ein Vertrag in Kraft, nach welchem sich die Besitzer von öffentlichen Sälen gegenseitig verpflichtet haben, bei Abhaltung von Festlichkeiten ihre Biere nur noch in  $\frac{1}{10}$ -Litergläsern zum Ausschank zu bringen. Diese Vereinbarung wollen sich aber die Vereine und Gesellschaften nicht gefallen lassen. Es wird demnächst eine große Versammlung stattfinden, in welcher beschlossen werden soll, von Abhaltung der Vergnügen auf so lange abzusehen, bis der Beschluß der Gastwirthe wieder aufgehoben ist.

**Reifen.** Als dieser Tage ein nach Jesteritz gehöriges und mit Petroleum beladenes Fuhrwerk durch die äußere Leipziger Straße fuhr, ereignete sich ein heute noch nicht aufgeklärter Unfall. Es gab plötzlich einen Knall; — der Ballon mit dem Petroleum war explodiert, seine Glascherben weit und breit verstreut. Das Petroleum floß brennend zur Erde und es war ein Glück, daß andere brennbare Stoffe nicht geladen waren.

**Riesa.** Am Sonntag Abend wurde auf hiesigem Bahnhofe ein junger, elegant gekleideter Mann verhaftet, welcher im Laufe des Nachmittags bei verschiedenen Gewerbetreibenden hieselbst falsche Hundertmarktscheine beim Einkauf von Waaren ausgegeben hatte. Nicht weniger als sechs Stück dieser Hundertmarktscheine hatte der Betrüger ausgegeben, während er noch ein ganzes Bündel derselben bei sich trug. Die Scheine sind schlecht nachgemacht.

— Die Hafengebauten bei Gröbba, welche am 1. September der Benutzung übergeben wurden, werden viel benutzt und der Umladungsverkehr geht rasch von statten.

**Döbeln.** Aus den Ergebnissen der Untersuchung über die Verunglückung des Herrn Dr. Schied aus Döbeln ist Folgendes mitzutheilen: Als die Hirten Ruen (60 bis 70 Jahre alt) und dessen 34-jähriger Schwiegersohn Schöpf bereits wegen dringenden Verdachts zum mindesten der Leichenberaubung inhaftiert waren, wurde nach Mals gemeldet, daß im Ulnathal an einem etwa 15 bis 20 Ellen betragenden schroffen Abfall von dem Wege der Leichnam Dr. Schied's liege. Das betreffende Thal wurde von der zuständigen schweizer Gemeinde Send (auch Eins genannt) sofort durchsucht und die Leiche auch aufgefunden, zu deren Bewachung nun ein Posten gestellt wurde, bis anderen Tages die ohne Verzug verständigten Untersuchungskommissionen aus Bozen und Chur eintreffen würden. Letztere fanden sich zu gleicher Zeit am Fundorte der Leiche ein und veranlaßten sodann die gerichtliche Aufhebung derselben. Die in Glurns gefangen gehaltenen beiden Angeklagten gestanden, als ihnen der Besitz von Schied'schen Eigenthumsstücken nachgewiesen worden, nur die Verabreichung der Leiche ein; hinsichtlich der Einzelheiten dieser That sich aber fortgesetzt in die auffälligsten Widersprüche verwickelnd — namentlich spielte in der Aussage der Beiden ein fremder Gensdarm eine bedeutende Rolle. Der ältere Schatzhirt (Ruen) ist seit lange in der ganzen Gegend übel beleumundet und die Volkstimme traut ihm recht wohl zu, daß er Dr. Schied in den Abgrund gestossen und beraubt habe. Auf ein solches Verbrechen lassen auch die Aussagen eines schwachsinigen jungen Mannes schließen, welcher am 11. August ebenfalls das Ulnathal begangen hat. Der Weg ist da, wo Dr. Schied abgestürzt ist, zwar schmal, aber immerhin so, daß ein rüstiger Wanderer, wie es Dr. Schied war, ohne Bedenken den Pfad passieren kann. Es besteht nun die Annahme, daß der eine Hirt den Dr. Schied ein Stück des Weges geführt und dabei dessen Tasche und Ueberrock, von welchen Stücken noch keine Spur zu finden, getragen und dabei an der Absturzsstelle, hinter dem Arzte gehend, eine Gewaltthat verübt hat, wenn nicht der Mord schon früher begangen und die beraubte Leiche dann in den Abgrund gestürzt worden ist. An der Leiche des Arztes wurden Schädelbruch, Bruch mehrerer Rippen, sowie des rechten Armes und Beines konstatiert. Ob der Schädelbruch, welcher unbedingt den sofortigen Tod zur Folge hatte, durch Schlag mit einem schweren Gegenstand oder durch Sturz herbeigeführt worden ist, konnte nicht festgestellt werden. Die Leiche ist, abgesehen von den schweren Beschädigungen des Kopfes, recht gut erhalten gewesen. Dr. Schied's Bruder und Schwager, welche nach eben beendeter Voruntersuchung in Eins eintrafen und die Persönlichkeit des Leichnams bestätigten, haben aus allen Umständen den Eindruck erhalten, daß Raubmord vorliegt. — Der Verunglückte ist nach der Heimath überführt und am vergangenen Sonntag in Frankenberg begraben worden.

**Leipzig.** Der Verein für Volkswohl hieselbst, welcher auf der Grundlage religiös-sittlicher Gesinnung

und treuer Liebe zum Vaterlande die gegenseitige geistige und wirtschaftliche Förderung seiner, allen Berufsständen angehörigen Mitglieder bezweckt, steht im Begriff, an der inneren Böttcherstraße sein eigenes Haus zu errichten. Die Kosten des Baues werden sich insgesamt auf 300,000 M. belaufen und werden die Mittel dazu in der Hauptsache theils durch Hypothek, theils durch Ausgabe von auf den Namen lautenden 4prozentigen Schuldscheinen aufgebracht.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Für den Beginn der neuen Reichstagsession ist ein Tag in der zweiten Hälfte des November in Aussicht genommen. Es wird möglich sein, bis dahin nicht nur den Reichshaushalt, sondern auch die Altersversicherungsvorlage fertig zu stellen, so daß es dem Reichstag für die erste Zeit nicht an Beschäftigung fehlen wird. Die Vorlegung des Altersversicherungsentwurfs gleich am Anfang der Session ist fast unerläßliche Vorbedingung des Zustandekommens des Gesetzes. Dasselbe wird jedenfalls in eine Kommission verwiesen werden und hier sehr langwierigen Verhandlungen unterliegen, da eine Reihe der wichtigsten Bestimmungen auf lebhafteste Meinungsverschiedenheiten stoßen werden. Daß eine anderweitige Regelung der Sozialistenfrage schon in der bevorstehenden Session, sei es aus der Initiative des Bundesraths oder des Reichstags, zu erwarten sei, wird nicht für wahrscheinlich gehalten. Es ist dazu auch noch Zeit in der zweitfolgenden Session.

— Kaiser Wilhelm ist am 1. Oktober, Abends 9 Uhr, in München eingetroffen und von dem Prinz-Regenten und den bayerischen Prinzen, den Ministern, der Generalität und den städtischen Kollegien empfangen worden. Der Kaiser und der Prinz-Regent umarmten und küßten sich wiederholt. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters von München huldvollst dankend, fuhr dann mit dem Prinz-Regenten unter unausgesetztem Jubel der Volksmassen nach dem Residenzschlosse.

— Am 2. Oktober nahm der Kaiser zunächst den Vortrag des Grafen Herbert Bismarck entgegen und besuchte sodann die Königin-Mutter, bei der das Frühstück eingenommen wurde. Darauf wurden weitere Besuche bei der königlichen Familie unternommen und die Kunst-Ausstellungen und das Rathhaus besucht. Hieron schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt.

— Der Kaufpreis für die Villa Reih in Cronberg bei Frankfurt a. M., welche nun endgiltig von der Kaiserin Friedrich erworben worden ist, beträgt, nach einer Angabe des „N. N.“, einschließlich der seither dazu gehörenden, über 100 Morgen betragenden Ländereien 500,000 M. Die Grundstücke, welche noch weiter für die Kaiserin in der dortigen Gemarkung erworben werden sollen, haben einen Werth von 140,000 M. Für die Arrondierungsarbeiten sind zwei Jahre in Aussicht genommen.

— Herzog Adolf von Nassau und sein Sohn haben am Sonnabend Abend Konstanz wieder verlassen, nachdem sie am Morgen dem Kaiser in Mainau einen Besuch gemacht, dort zum Diner geblieben waren und Nachmittags den Segen-Besuch des Kaisers empfangen hatten. Der Besuch fand im Inselhotel statt; der Herzog empfing den Kaiser an der Treppe und geleitete ihn in seine Gemächer. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie freudig in jeder Beziehung die endgiltige Veröhnung des deposedirten Fürsten mit dem Hohenzollernhause in weiten Kreisen empfunden wird.

— Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs hat in letzter Zeit mannigfache Ansetzungen erfahren, namentlich auch auf dem deutschen Juristentag. Die „Nordd. Allg.“ sagt hierzu heute, daß einzelne Vorschläge auf Abänderung des Entwurfs, welche der Juristentag begutachtet, „an geeigneter Stelle Beachtung finden dürften. Immerhin ist es erfreulich, daß die absolut absprechende Kritik nur vereinzelt sich zeigt, und daß im Allgemeinen nur die Bekämpfung einzelner Bestimmungen von Fachkreisen ins Auge gefaßt wird. Somit darf man es bereits jetzt als Thatsache betrachten, daß der vorliegende Entwurf sich als geeignete Unterlage für das künftige Gesetzbuch erweist.“

— Die kaiserlichen Sinnbilder werden, dem Bernehmen nach, in nächster Zeit verändert werden. Insbesondere hat der Kaiser eine Aenderung in der Form der Reichskrone befohlen und einige neue Entwürfe ausarbeiten lassen. Durch die veränderte Krone werden aber auch alle anderen kaiserlichen Sinnbilder, in welchen dieselbe vorkommt, wie der Reichsadler, das kaiserliche Wappen, sowohl das große wie das mittlere und das kleine, die Standarte, der Thron und der Mantel eine Veränderung erfahren. Eine Veränderung der Sinnbilder der Kaiserin und des Kronprinzen ist, zur Zeit wenigstens, nicht in Aussicht genommen.

— Recht eingehend beschäftigt sich der Generalbe-

richt der Fabrikinspektoren für das Jahr 1887 mit der Frage der Kinderarbeit und der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter. Die Mittheilungen aus einer Reihe von Bezirken lassen auf eine Abnahme der Kinderarbeit schließen. So betrug die Abnahme in Württemberg 205, in Sachsen-Weiningen 43. Eine Zunahme der Kinderarbeit hatten neben dem Königreich Sachsen die Aufsichtsbezirke Potsdam-Frankfurt a. D., Minden-Münster, Köln-Koblenz, Regensburg und Neuz a. L. aufzuweisen. In einzelnen derjenigen Bezirke, in welchen eine Abnahme der Kinderarbeit zu konstatiren war, stand derselben eine Zunahme solcher Anlagen gegenüber, welche jugendliche Arbeiter beschäftigen. In einigen Bezirken war diese Zunahme beträchtlich. Die Durchführung der gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der in Fabriken und denselben gleichstehenden Anlagen beschäftigten jugendlichen Arbeiter hat gegenüber dem Vorjahre insofern einen Fortschritt erfahren, als nicht nur die Revisionen der Aufsichtsbeamten in größerem Umfange stattfanden, sondern auch die von den Ortsbehörden geübte Kontrolle in manchen Bezirken an Ausdehnung und Sorgfalt gewonnen hat. Andererseits lassen aber die Berichte aus einem Theile der Bezirke immerhin noch darauf schließen, daß die Kontrolle der gesetzlichen Vorschriften durch die Ortsbehörden auch häufig mehr oder minder zu wünschen übrig läßt. Vornehmlich gilt dies von kleineren Orten. Schon in den Berichten des Vorjahres wurde mehrfach darauf hingewiesen, wie gering die Zahl der ermittelten Uebertretungen in solchen Orten ist, in welchen die Aufsicht der Lokalbehörden in wirksamer und energischer Weise hervortritt.

**Bayern.** Der weltbekannte bayrische Durst hat auch während des jetzigen Oktoberfestes in München seine Triumphe gefeiert. Am 30. September wurden auf der Theresienwiese vor der Ruhmeshalle, wo das Oktoberfest gefeiert wird, 1160 Hektoliter oder 116,000 Liter Bier getrunken. Von einem im Ganzen gebratenen Ochsen waren nach 42 Minuten nur noch die Knochen übrig.

**Elfaß-Lothringen.** Der junge Lehr, welcher dem Lieutenant Lorillard in Velfort einen Messerstich versetzte, befindet sich nunmehr in Mülhausen wegen Diebstahl in Untersuchungshaft. Nach seiner Velforter Unthat trieb derselbe sich planlos umher und strich, von Raub und Bettel lebend, an der Grenze in der Nähe von Demmerskirch einher, woselbst er einem Schleusenmeister ein Paar Schuhe, welche am Kanal standen, entwendete und die Flucht ergriff. Dem Eigentümer der Schuhe gelang es, den sauberen französischen Staatsbürger festzunehmen und der Gendarmerie zu überliefern, welche ihn hierher transportirte. Nachdem er hieselbst seine Strafe verbüßt hat, wird er per Schub dem schönen Frankreich wieder überliefert werden.

**Oesterreich.** Die Wiener Polizei erließ Rundmachungen bezüglich der Ankunft Kaiser Wilhelms. Sie erklärt die Flaggenfarben „schwarz-weiß-roth“ als erlaubt, dagegen ist „schwarz-roth-gold“ verboten. Das Militär bildet Spalier vom Westbahnhof durch die Mariahilferstraße eine Strecke von über 2 Kilometer Länge bis zur Burg. Das Passiren der Straße ist Wagen und Fußgängern bis nach der Ankunft des Kaisers verboten. Der Verein der Reichsdeutschen überreicht auf der deutschen Botschaft eine Adresse, und veranstaltet am 3. Oktober Abends eine Kaiserfeier.

**Frankreich.** Minister Goblet hielt beim Bankett in Frevillecoarbotin bei Abbeville anlässlich der Einweihung einer Schule für Schlosserei eine Rede, worin er bemerkte, es wäre ein vergeblicher Versuch, die Unruhen zu leugnen, welchen Frankreich sich ausgesetzt sehe, nachdem die dauerliche Wahl Boulangers erfolgt sei, welche unerwartet gekommen wäre und die Zukunft bedrohe; wohin anders könne die Politik Boulangers führen, als zur Wiederholung irgend eines verabscheuungswürdigen Abenteuers? Ledner erinnert an Alles, was die Republik für das Land gethan; er bestreite nicht, daß Reformen wünschenswerth seien. Das große Uebel komme daher, daß die Majorität der Kammer nicht homogen sei. Wenn in der Kammer zahlreiche Boulangeristen sitzen würden, könnten dieselben nur Alles verwirren und umstürzen, um zur Anarchie oder der Diktatur, zum Bürgerkriege oder zum auswärtigen Kriege unter schlimmsten Bedingungen zu gelangen. Alle wünschten ein starkes, mächtiges und geachtetes Frankreich; wie könne man aber unter solchen Bedingungen Frankreich die Achtung der anderen Nationen sichern, was sollten die auswärtigen Mächte von der Zukunft Frankreichs denken, wenn sie sich fragen müßten, welcher Fraktion das Land in den nächsten Tagen ausgeliefert sein könnte? Welche Beschlüsse könne man fassen, auf welche Bündnisse hoffen, wenn das Land selbst keine Sicherheit an sich biete und Anderen solche bieten könne? Goblet sprach schließlich die Zuversicht aus, daß die Republik den Sieg davon tragen werde, und drückte die Hoffnung aus, daß das Land im nächsten Jahre eine Kammer

wählen werde, welche die Ruhe und Wohlfahrt Frankreichs sicher zu stellen geeignet sei.

Italien. Nach Mittheilungen der römischen „Tribuna“, welche in diesem Falle für wohlunterrichtet gelten darf, ist auch zwischen Italien und Spanien ein ganz bestimmt verfaßtes Abkommen, betreffend das Gleichgewicht im Mittelmeerbecken, getroffen worden. Daß diese Mittheilung in Form eines Pariser Briefes des bezeichneten italienischen Blattes gelleidet ist, bedeutet wohl nur die besondere Hervorkehrung der Spitze, womit sich die Meldung nach Paris richtet. Die Franzosen haben lange Zeit die Spanier als eine von Frankreich selbstverständlich halb abhängige Macht behandelt. Zur Zeit Mac Mahons liebäugelten sie mit den Karlisten und hielten sie dadurch die bestehende spanische Regierung in steter Besorgniß. Als die Republikaner sich aber in Frankreich selbst mit dem Emporkommen Ozeays völlig sicher fühlten, bedrohte man Spanien, wo inzwischen unter Alfons die Monarchie wieder feste Wurzeln geschlagen hatte, mit der Begünstigung von Ruiz Zorrilla und der republikanischen Parteien Spaniens. In letzter Zeit begann dann Marokko in dem Verhältniß zwischen Frankreich und Spanien immer mehr eine Rolle zu spielen. Was früher Tunis war und jetzt Tripolis für Italien ist, das bedeutet für Spanien Marokko. Die Franzosen fangen aber schon seit längerer Zeit an, auf Marokko von Algier aus ebenso begehrliche und bedrohliche Blicke zu werfen, wie vor Jahren auf Tunis, das sie unter den Italienern vor der Nase weggeschnappt haben, und jetzt von Tunis aus auf Tripolis. Bei dieser Sachlage waren Spanien und Italien Frankreich gegenüber im westlichen Mittelmeerbecken aufeinander von selbst angewiesen, und dieser Thatbestand hat seinen festen diplomatischen Ausdruck gefunden durch gegenseitige Verbürgung der bestehenden Machtverhältnisse, deren weitere Verschiebung zu Gunsten

Frankreichs weder Spanien noch Italien dulden will. England steht in dieser Erhaltung der jetzigen Verhältnisse als Dritter im Bunde, und so sieht sich Herr Goblet in seiner „Handlungsfreiheit“, was das Mittelmeer betrifft, menschlichem Ermessen nach allerdings ziemlich beschränkt. Die Behandlung Spaniens durch Frankreich ist in Folge dessen seit einiger Zeit eine weit entgegenkommendere und achtungsvollere geworden.

**Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.**  
Monat September.

**Aufgebote.** Kaufmann und Fabrikant Ernst Max Gröhner hier und Auguste Louise Olga Reichenbach in Halle a. S., Malers-L. — Amtsgerichts-Expediten Richard Albin Gebrich hier und Helene Lina Wiegand in Döhlen, Bergarbeiters- und Schankwirtschaftsbefizers-L. — Maurer Carl Friedrich Wilhelm Kraups und Christiane Karoline Ebert, Handarbeiterin, Beide in Berreuth.

**Eheschließungen.** Fuhrwerksbesitzer Ernst Otto Rüdiger hier und Emilie Pauline Hamann. — Maurer Karl Friedrich Wilhelm Kraups in Berreuth und Christiane Karoline Ebert.

**Geburten.** Wirtschaftsbefizer Karl Bernhard Ublemanns in Ulberndorf L. — Der unverehel. Anna Theresia Nothe daselbst, Verkäuferin, L. — Der unverehel. Anna Marie Weinhold hier, Dienstmagd, L. — Kaufmann Ernst Oskar Näfers hier S. — Schuhmachermeister Friedrich Oswald Nabeckts hier S. — Handarbeiter Johann Rutschans hier L. — Steinbrecher Karl August Winklers hier S. — Wirtschaftsbefizer Johann Ehrhold Hermann Claus' in Glend S. — Handelsmann Hermann Reinhold Nothes hier Zwilling-L. — Markthelfer Ernst Wilhelm Röhingers hier L. — Handarbeiter Karl Hermann Hoffenges hier L. — Handarbeiter Ernst Hermann Eilers hier S. (todtgeb.). — Handarbeiter Karl August Nautenstrauchs hier L. (todtgeb.). — Handarbeiter Karl August Franz hier L. (todtgeb.).

**Sterbefälle.** Max Bruno Donath hier, Rutschersverehel. S., 11 M. 16 T. alt. — Armenhausbewohnerin Johanne Karoline gesch. Seifert, geb. Liebshner hier, 74 J. 8 M. 23 T. alt. — Handarbeiterin Christiane Karoline verehel. Herrmann, geb. Böbel hier, 65 J. 5 M. 7 T. alt. — Wäscherin Johanne Rosine verw. Reubert, geb. Böbler hier, 63 J. 10 M. 17 T. alt.

**Dresdener Schlachtviehmarkt vom 1. Oktober.**

Am Schlachtviehmarke waren 458 Rinder mit 115 Bullen, 1188 Hammel, 1115 Schweine mit 160 ungarischen und 245 Kälber, zusammen 3006 Schlachtthiere, oder 97 mehr wie am Vormarke, zum Verkaufe ausgestellt. Rindvieh hatte leidlichen, voraussichtlich zu wenig Ueberstand führenden Verkehr. Der Preis änderte sich nicht, da Rinder erster Qualität wieder 58 bis 62, Mittelwaare einschließlich guter Kühe aber 52—56 und geringwerthige Sorte 30—36 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht erzielten und auch Bullen zu 42, 48 und 52 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht abgenommen wurden. Hammel entwickelten ein angenehmes, wenig Rückstand hinterlassendes Geschäft. Bezahlt wurden wie in voriger Woche englische Lämmer mit 58—63 und Landhammel mit 52—56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht, wogegen geringwerthige Landhammel fehlten. Schweine werden bei reger Geschäftslage ziemlich aufgefauft worden sein und kosteten Landtschweine je nach Werth der Waare 48—56 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, Saronier dagegen 53 und Schwicjimer (Borath 84 Stück) 50—52 M., beiderseits die nämliche Quantität lebenden Gewichtes neben 20 Kilo Tara auf das Stück, während Mecklenburger fehlten. Der Borath an Kälbern wurde zu dem etwas gesteigerten Preise von 91 bis 105 Pf. das Kilo Fleisch schnell aufgefauft. Bei allen Viehgattungen wurden ausgelucht feinste Stücke auch noch über die angegebenen höchsten Preise hinaus bezahlt. Der Marktbesuch war als mittelmäßig zu bezeichnen. — Im Central Schlachthofe sind in letzter Woche 323 Rinder, 576 Hammel, 1105 Schweine und 714 Kälber, zusammen 2718 Stück Vieh, geschlachtet worden.

**Sparkasse zu Kreischa.**  
Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.  
**Sparkasse zu Höckendorf.**  
Nächster Erpeditionstag: Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittags 3—6 Uhr.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung,**

die **Neuwahl von Mitgliedern für die Einkommensteuer-Einschätzungskommissionen durch die Gemeindeverwaltungen im Steuerbezirke Dippoldiswalde auf die Jahre 1889 und 1890** betreffend.

In Nachgehung der Bestimmungen von § 27 bis 29 des Gesetzes vom 2. Juli 1878 und § 16 und 17 der zu diesem Gesetze erlassenen Ausführungsverordnung vom 11. Oktober 1878 werden die sämtlichen Gemeindevertretungen des hiesigen Steuerbezirks andurch aufgefordert, die auf die **Periode 1889/1890** vorzunehmenden **Wahlen von Mitgliedern der Einschätzungskommissionen** und von **Stellvertretern** derselben

**längstens bis zum 15. November l. J.**

zu bewirken.

Sofort und **spätestens nach 3 Tagen nach der Wahl** sind die **gewählten Personen**, bei Vermeidung der in § 37 der angezogenen Verordnung festgesetzten Ordnungstrafe, unter genauer Angabe der Vor- und Familien-Namen dem unterzeichneten Bezirkssteuerinspektor **schriftlich** dergestalt **anzuzeigen**, daß aus der Anzeige zweifellos hervorgeht, wer **wirkliches** Kommissionsmitglied und wer dessen **Stellvertreter** ist.

Die Zahl der in jedem Orte vom Gemeinderathe aus den Steuerpflichtigen zu wählenden Mitgliedern ist aus der, der mehrerwähnten Verordnung beigefügten Eintheilung des Königreichs Sachsen nach Einschätzungsdistricten (Seite 261 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1878) zu ersehen.

Für rechtzeitige Vornahme der Wahlen und Mittheilung des Ergebnisses derselben an den Unterzeichneten ist nach § 16 Abs. 3 der gedachten Ausführungsverordnung in den Städten mit revidirter Städteordnung der Stadtrath, in den mittleren und kleinen Städten der Bürgermeister und auf dem platten Lande der Gemeindevorstand verantwortlich.

Im Hinblick auf die in Separatabdruck vor Kurzem an die Gemeindebehörden von hier aus hinausgegebene Generalverordnung des königlichen Finanzministeriums vom 25. Juni 1888, Nr. 403 Steuer-Reg. D, die Vorbereitung der Einschätzung zur Einkommensteuer betreffend, wird im Interesse des darin angeordneten zeitigeren Beginns der Vorarbeiten bez. der Einschätzungen selbst **thunlichst baldigst** die Vornahme der Wahlen hiesigerorts entgegengesehen.

Die Gewählten sind für die Städte mit revidirter Städteordnung durch den Stadtrath, im Uebrigen durch den Vertreter der Gemeindeverwaltung von der auf sie gefallenen Wahl in Kenntniß zu setzen.

Dippoldiswalde, am 29. September 1888.

**Der königliche Bezirkssteuerinspektor.**  
Kreischmar.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**= Den Eingang =**

**Herbst- und Winter-Neuheiten**

in Kleiderstoffen, Lamas, Flanellen, Kernköpers, Wollticks, echt Elsäffer Gemden, Barchenten u. s. w. u. s. w., sowie von Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

in größter Auswahl und zu den **solidesten, billigsten Preisen** beehrt sich hiermit anzuzeigen

**Dippoldiswalde. Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde.**

Magdeburger Sauerkraut ist wieder eingetroffen und empfiehlt dasselbe im Centner und Pfund, **eingesottene Preiselbeeren, ungar. Weintrauben, Sauer-, Senf- u. Pfeffergurken** zc. empfiehlt  
Frau Siebert.



**Lampert's Plaster**, amtlich geprüft — konfessionirt und weitberühmt in Schachteln zu 25 und 50 Pfennigen. Mit nebenstehender Säugmarke und der grünen Gebrauchs-Anweisung **ausdrücklich** zu verlangen und zu beziehen aus den **Apotheken** in **Dippoldiswalde, Frauenstein, Dossendorf und Lauenstein.**

# Bekanntmachung.

Montag, den 15. Oktober 1888,

## Ross- und Viehmarkt

wird der erste hier abgehalten. Abgaben werden nicht erhoben.  
Lauenstein, am 2. Oktober 1888.

Der Stadtgemeinderath.  
Börner, Bürgermeister.

### Auktion.

Montag, den 8. Oktober d. J., Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf dem alten Rathhaus in **Tharandt**: 1 Billard in gutem Zustande, 1 Queuesänder, 12 Stück Queues, 1 Satz Elfenbeinbälle, 1 Satz Maffebälle, 1 Bierapparat mit 3 Stechhähnen, 1 Leierkasten, 1 Wäsche-Bringmaschine, 1 Fleischhackstock, 1 Sopha, Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 großer Spiegel, Tische und Stühle, sowie noch versch. Haus- und Wirtschaftsgeräte, gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Karl Augustin, Ortsrichter.

### Dank.

Tiefbetrübt zurückgekehrt vom Grabe unserer nach längeren Leiden so früh in das Jenseits abgerufenen Enkelin, Tochter und Schwester

Jungfrau **Auguste Braune**

sagen wir Herrn Kantor Hasche in Schmiedeberg für die erhebenden Trauergefänge am Vorabend des Begräbnistages, den Jünglingen von Niederpöbel für die Trauermusik und das freiwillige Tragen zur ewigen Ruhesätte, den Jungfrauen von Niederpöbel und Kipsdorf für den reichen Blumenschmuck, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, sowie Herrn Pastor Kahl für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten und innigsten Dank. Gott möge Ihnen Allen für das uns Wohlgethane ein reicher Vergelter sein.

Niederpöbel, den 3. Oktober 1888.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schneider** etablirt habe. Ich werde bei soliden Preisen nur gute und reelle Waare liefern und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Seifersdorf, den 1. Oktober 1888.

Mag Frisfche, Schneider.

### Pfarrguts-Verpachtung.

Ein größerer Theil des Pfarrgutes zu **Maren**, bis ca. 50 Scheffel Felder und Wiesen, inkl. Wohnung, Stallung, Scheune etc., soll demnächst verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich baldigst wenden an **Maren**, den 1. Okt. 1888. **Bock**, Pf.

### Ein neues Haus,

welches sich als Ruhesitz eignet, sofort zu verkaufen. Gesl. Off. unter **W. M. 105** Exped. d. Bl. erbeten.

### Billiger Gutsverkauf!

Wegen Krankheit und vorgerücktem Alter des Besitzers ist ein 10 Min. von einer Stadt an der Bahn gelegenes Gut mit 31 Ader Areal (11 Ader Feld, 6 Ader gute Wiesen, der Rest Kiefernbestand), massive Gebäude, mit lebendem und todttem Inventar sofort zu verkaufen. Torflager, Forellen-Fischerei, ein Logis vermietet; 5 Kühe, 2 Schweine. Preis: 13000 M., Anzahlung 4500-6000 M.; Brandkasse 10883 M. Das Restkaufgeld bleibt darauf stehen. Auch wird ein kleines Grundstück in Tausch mit angenommen. Im Grundstück ist eine Werkstätte, für Schmiede oder andere Professionisten passend.

**A. Pabst**, Königsbrück bei Dresden.

### Pflaumen,

die Reize von 25 Pf. an, verkauft Frau **Waltber** in Reinhardtsgrimma Nr. 81.

### Schellsch

erwarte wieder heute Donnerstag. **Sugo Wegers Wwe.** Nachfolger.

### Blank- und Zapfenbirnen

sind zu verkaufen bei **Waltber**, Hausdorf.

Frisch gebrannten Hermsdorfer Weisskalk empfiehlt **S. Fischer**, Spielwaarenhändler, Badergasse, früher Raden.

### Cordpantoffel

in feinen Mustern und Brillantstoff mit Ledersohle und dauerhaftester Zuthat hält in größter Auswahl bestens empfohlen **Herm. Riese**, Schuhmachermstr.

### Rantschuf-Stempel

Jeder Art für Behörden, Vereine, Geschäftsleute, Private etc. liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen **Paul Bemann**.

### Neues Magdeb. Sauerkraut

und frisch eingesott. Preisselbeeren empfiehlt bestens

**Schmiedeberg. Theod. Eichhorn.**

### Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinfaat, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie Lein Kuchen und Leinmehl empfehle angelegentlich.

Stadtmühle **Dippoldiswalde.**

**E. Renger.**

Dr. E. Weber's  
**Alpen-Kräuter-Thee,**  
blutreinigend.  
Nur in den bekannten Apotheken  
à Packt 50 Pf.  
**Dress & Lawall, Dresden.**  
In Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke.

### Grüne Erbsen

kauft und zahlt hohe Preise **August Frenzel.**

Wir sind täglich Käufer von **Hafer** in jedem Posten gegen **Kasse** und geben unsere **Säcke.**  
**Förster & Kaphahn,**  
Dresden.

### Hafer!

Infolge übernommener größerer Lieferungen kaufe jeden Posten Hafer und zahle beste Preise.  
**Oswald Loge, Vorstadt.**

### Grüne Erbsen

sucht zu kaufen **Oswald Loge, Vorstadt.**

**Rothwein-Flaschen,**  
gut gereinigt, kauft **August Frenzel.**

Ein **Lehrmädchen** für sofort gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn Kaufmann **Eichhorn** in Schmiedeberg.

**Gesucht** Knechte, Mägde und Pferdejungen durch **L. Böhm** in Coppel bei Lockwitz.

Ein **zuverlässiger Pferdeknecht,** sowie ein kräftiger **Arbeiter** wird als Tagelöhner sofort gesucht. **Borwerk Oberbäslich.**

Ein **Schuhmacher-Geselle** wird bei gutem Wochenlohn sofort gesucht. Zu erfahren bei **Wenzel Wesseli**, Schuhmachermstr., Töpfergasse.

Ein **Schmiede-Geselle** wird gesucht und erhält dauernde Arbeit in der **niedern Schmiede zu Reichenau.**

**Gewerbeverein.** Freitag, den 5. Oktober, Abends 7/9 Uhr, Mittheilungen. — Gegebenen Falls Vortrag.

### 50 Erd- und Felsenarbeiter

werden am **Fabrikbau zu Schlottwitz** sofort angenommen. **K. Höhne**, Maurermeister.

Die **zweite, sehr geräumige Etage** meines Hauses ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. **S. Götting.**

Heute **Donnerstag** empfiehlt **neubackenen Pflaumen-, Apfel- und verschiedenen anderen Kuchen** Frau **Siebert.**

Heute **Donnerstag** empfiehlt **gekochten Schinken** **Heinrich Kästner**, zur alten Pforte.

**Sülze** empfiehlt **Sickmann**, Schubgasse.

### Hotel goldner Stern.

Heute **Donnerstag** von Mittags an empfehle ich: **Gänsebraten mit Rotzkraut,**

**Lendenbraten,**

**Bachhuhn mit Kompot,**

**Karpfen blau und polnisch,**

**Italienischer Salat,**

**Gänseweissauer,**

**Verschiedenen kalten Aufschnitt.**

Gleichzeitig mache ich besonders aufmerksam auf den hochfeinen Stoff

**H. Löwenbräu H.,** wozu ergebenst einladet **S. Stephan.**

**Jägerhaus.** Heute **Donnerstag** **Schlachtfest.** wozu freundlichst einladet **E. Rieger.**

**Gasthof „zur Tellokappe“.** Donnerstag, den 4. Oktober, **Schlachtfest.**

Früh 9 Uhr **Beiläufig**, Abends **frische** **Burst, Sauerkraut mit voigtländischen Klößen,** wozu ergebenst einladet **E. Klöß.**

**Vorläufige Anzeige!** **Kirmes-Montag**, den 15. Oktober, **I. Abonnement-Concert.** Hochachtungsvoll **W. Reinold.**

**Turn-Verein.** Da jetzt die Turnhalle ge- weicht wird, fällt der Turn- Unterricht auf einige Abende aus. Der Wiederbeginn wird bekannt gemacht.

**Harmonie.** Sonntag, den 7. Oktober, Abends 8 Uhr, **Generalversammlung.** Rechnungsablegung. — Jahresbericht. — Statuten-änderung. — Neuwahl der Vorsteher. Um zahlreiches Erscheinen bitten die **Vorsteher.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein zu Reichstädt** — eingeschriebene Hilfskasse. — Die Mitglieder mit rückständigen Monatsbeiträgen werden zur Entrichtung derselben zum nächsten Ver- einstage, den 7. Oktober, hierdurch erinnert.

**Der Gesamt-Vorstand:** Friedrich Heerkloß, Vorsitzender.

**Militär-Verein Reinholdshain und Umg.** Sonntag, den 7. Oktober, Nachm. 3 Uhr, **Versammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder. Um 5 Uhr wird Herr **Kästner** von hier einen **Vortrag** über „Militärdienst-Versicherung“ halten, wozu Gäste willkommen sind. — Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Kasino-Verein Reinhardtsgrimma.** Sonntag, den 7. Oktober, **Vereins-Vogelschiessen,** verbunden mit **Concert,** Auszug nach dem Festplatz Nachm. 2 Uhr. Abends **Kasino im Erbgericht.** Hierzu ladet ergebenst ein **der Vorstand.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.